



Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
MA IMS
Fächerkombination (falls BABW)
Gastland
Italien
Gasthochschule
Parthenope
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2019/2020
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
3 Monate
Vorbereitung
<p>Nachdem ich die erste Zusage von der EUF bekam, dass ich den Platz an der Parthenope bekommen habe, kam lange erstmal nichts und auch die angekündigte Mail mit den weiteren Bewerbungsdetails von der Partneruniversität wurde nicht geschickt, bis ich nachgefragt habe. Von der EUF hab ich dann sinnvolle Links bekommen, jedoch sind die Websites der Parthenope nicht sehr übersichtlich und hauptsächlich auf Italienisch. Zudem hab ich unterschiedliche Informationen zum Bewerbungsprozess durch die Links und Websites erhalten. Letztendlich hat aber alles geklappt. Man muss sich einfach darauf vorbereiten, dass man sich nicht wirklich gut vorbereiten kann und darauf vertrauen, dass am Ende einfach alles klappt.</p> <p>Eine Unterkunft sucht man am besten mit Hilfe von Erasmusorganisationen (Erasmusland, ESA, ESN) oder über Facebook-Gruppen (dort am besten die Leute auf italienisch anschreiben). Sollte das nicht klappen, kann man tatsächlich auch einfach vor Ort gucken. Viele StudentInnen wohnen vorher noch im Hostel und so spricht sich das auch schnell rum, wo noch was frei ist. Außerdem posten die StudentInnen auch in den WhatsApp-Gruppen (von Erasmusland, ESA, ESN), ob bei ihnen noch was frei ist.</p> <p>Ich konnte kein Italienisch als ich losgefahren bin, was auch kein Problem war. Aber die Einheimischen sprechen nicht gut oder nicht gerne Englisch, also hat es auf jeden Fall Vorteile, wenn man die Basics weiß.</p>

Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)

Das Semester ist sehr kurz, wenn man alle Prüfungen im ersten Block schreibt. Die Vorlesungen beginnen Mitte/Ende September, waren Ende November zu Ende und im Dezember war die erste Prüfungsphase. Von den drei im Learning Agreement geplanten Kursen haben zwei wie geplant auf Englisch stattgefunden. Der andere wurde dieses Semester nur auf Italienisch angeboten. Die Dozenten waren aber sehr flexibel und so konnten wir den Kurs einfach online absolvieren und die Prüfung auf Englisch machen. Das Englischniveau der meisten italienischen StudentInnen ist eher schlechter und die Kursinhalte waren nicht super anspruchsvoll. Trotzdem muss man für die Prüfungen am Ende schon lernen und bekommt die Noten nicht geschenkt. Jedoch hat die Partneruniversität ein anderes System. Man kann die Prüfungen so oft wiederholen wie man möchte. Nach jeder Prüfung wird man dann gefragt, ob man die gegebene Note akzeptieren möchte oder lieber wiederholen möchte. Für zwei Kurse mussten wir kleine Projekte in Gruppen erarbeiten und hatten zusätzlich eine mündliche Prüfung. Die andere Prüfung war schriftlich.

Allgemein ist die Organisation der Universität ziemlich chaotisch, dafür sind sie aber auch sehr kooperativ. Wir konnten uns zum Beispiel nicht für die Prüfungen anmelden, wie uns beim Willkommenstag erklärt wurde. Der ganze Prozess zog sich dann hin, wir haben die offizielle Deadline eigentlich verpasst, aber das war auch kein Problem. Man muss eben nur dreimal nachfragen, bis irgendwas geregelt wird.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Neapel ist voll, laut, dreckig und chaotisch. Die ersten Tage war ich ein bisschen überfordert, aber die Stadt hat eine unglaubliche Energie. Es gibt viel in der Stadt und in der Umgebung zu entdecken und jeden Abend sind die Leute noch unterwegs, um essen zu gehen oder etwas zu trinken.

Die Wohnungen sind definitiv kein Luxus, aber das gehört zum Charme der Stadt irgendwie dazu. Prinzipiell kann man relativ günstig im Süden von Italien leben, aber da man viel erleben möchte und oft (besonders abends) noch unterwegs ist, wird's dann doch ein bisschen teurer.

Von Neapel kann man mit der Fähre zu den Inseln Capri, Procida und Ischia fahren, die auf jeden Fall einen Besuch wert sind. Der Vesuvio natürlich, die Almafiküste mit ihren kleinen Städten, der Path of the Gods und so weiter.

Die Einheimischen sind sehr aufgeschlossen und offen und das besonders, wenn man auch Italienisch spricht. Sonst wird's etwas schwieriger. Aber über die italienische Küche kann man mit ihnen immer sprechen und sie empfehlen einem die besten Restaurants und Bars in der Stadt. Wir waren zum Beispiel jeden Donnerstag bei Cantina Sepe, eine kleinen Weinbar, die jeden Donnerstagabend kleine Live-Acts spielt.

Das Leben dort, die Kultur und Mentalität ist ziemlich anders als in Deutschland und manchmal haben wir sogar gesagt, dass es sich nicht mal mehr wie Europa anfühlt. Aber das macht die Erfahrung auf jeden Fall umso spannender.

Praktische Tipps/Fazit

Ich hatte ein unglaublich tolles Auslandssemester in Neapel. Ich hab wohl die meisten Kirchen in meinem Leben besucht, mindestens einmal die Woche Pizza gegessen, wunderbare Menschen getroffen, schöne Orte gesehen, die Sonne genossen und eine ganz andere Kultur kennengelernt. Meine Zeit in Italien war eine ganz besondere, ich bin mir aber sicher, dass ein Auslandssemester in jedem Land eine coole Erfahrung wird.

FOTOS Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein

